



Evangelium: Mt 10,37-42

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Aposteln:

Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert, und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert. Und wer nicht sein Kreuz auf



sich nimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht wert. Wer das Leben findet, wird es verlieren; wer aber das Leben um meinetwillen verliert, wird es finden. Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat. Wer einen Propheten aufnimmt, weil es ein Prophet ist, wird den Lohn eines Propheten erhalten.

Wer einen Gerechten aufnimmt, weil es ein Gerechter ist, wird den Lohn eines Gerechten erhalten. Und wer einem von diesen Kleinen auch nur einen Becher frisches Wasser zu trinken gibt, weil es ein Jünger ist – Amen, ich sage euch: Er wird gewiss nicht um seinen Lohn kommen.

Impuls zum Evangelium:

Die Worte im heutigen Evangelium sind radikal und absolut. Ich soll der Aufforderung folgen, auf die Dinge in meinem Leben zu verzichten, die für mich wichtig und unerlässlich sind. Ich bin seiner nicht wert, wenn ich nicht sein Kreuz trage; meine Mutter, meinen Vater, meinen Sohn oder meine Tochter mehr liebe als ihn. Wenn ich mein Leben für IHN hingebe, dann werde ich es finden – ansonsten werde ich es verlieren. Es sind Worte, die Jesu Jünger ermahnen und auffordern: *So müsst ihr in der Nachfolge Jesu handeln!* Für mich persönlich steckt darin vor allem eines: Ich darf mich innerlich von jenen Dingen frei machen, die mich von Christus fernhalten. Vielleicht nicht in dieser Radikalität und Absolutheit, vielleicht auch in anderen Dingen, als beschrieben – aber im Rahmen meiner Chancen und Möglichkeiten.

Am Ende seiner Rede gehen die Worte in eine andere Richtung. Es geht nicht mehr um Verzicht oder um ein ‚sich-frei-machen‘. Es geht darum, dass die Jünger aufgenommen werden. Jesus fordert seine Jünger dazu auf, Menschen aufzunehmen – ebenso, wie sie von Jesus aufgenommen wurden. Ich als Christ in der Nachfolge Jesu – ich als sein Jünger – bin angesprochen und darf mich (vor allem) bestärkt fühlen. Die Aufforderung lautet: *Andere Menschen aufnehmen!* Dahinter sehe ich eine innere Haltung, eine Willkommenskultur, die mein Herz für andere Menschen öffnet. Ich darf meine Mitmenschen so aufnehmen, wie Jesus seine Jünger aufgenommen hat. *Dann werde nicht um meinen Lohn kommen* – um bei den Worten des Evangeliums zu bleiben.

Gerade in dieser Zeit ist die Aufforderung Jesu aus dem heutigen Evangelium wichtig. Denn wer kann ein offenes Herz von einem Mitmenschen dieser Tage nicht gut gebrauchen?!

Heilig Geist – verbunden bleiben!